

# Trauerandacht im November 2020

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 13. November 2020 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen

*legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden*

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes  
Amen

**Eingangslied:** *GL Nr. 283 Aus der Tiefe rufen wir zu dir*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders ....  
*(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)*

Schon wieder müssen wir Abstand halten und dürfen uns nicht so begegnen, wie wir es gerne möchten. Alte Menschen in den Heimen dürfen nicht besucht werden und von Sterbenden in den Kliniken darf man sich nicht verabschieden. Requien sind nicht so wie wir es gewohnt sind. Tröstende herzliche Umarmungen dürfen nicht sein. Trauernde bleiben mit ihrem Schmerz oft allein.

Deshalb ist es wichtig, sich im Gebet, auch von zu Hause aus, zu vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

## **Einführung zum Thema**

Sie haben sich jetzt Zeit genommen, zum Beten.

Viele beten regelmäßig und besuchen den Gottesdienst.

Das Beten in der Gruppe fällt leichter.

Doch gerade jetzt sind manche von Ihnen sehr allein.

Gerade in den schmerzvollen Zeiten des Lebens, fehlen oft die Worte für ein Gebet.

Gespräche mit anderen fallen schwer, ganz besonders aber auch das Gespräch mit Gott.

## **Gebet:**

Ewiger Gott, du bist unsere Zuflucht.

Du kennst unsere Not, unsere Zweifel und unsere Fragen.

Du bist uns nahe, auch wenn wir dich momentan nicht spüren.

Hilf uns, gerade jetzt in unserer dunklen Zeit der Trauer und des Schmerzes.

Zeige uns deine Nähe durch liebevolle Menschen, damit wir wieder glauben und vertrauen können, dass du uns nicht alleine lässt und uns auf unseren dunklen Wegen begleitest.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen

## **Evangelium:** Joh 5,24 – 26

Wir hören die Worte aus dem Johannesevangelium:

24 Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen.

25 Amen, amen, ich sage euch: Die Stunde kommt und sie ist schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und alle, die sie hören, werden leben.

26 Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben.

Wort des lebendigen Gottes

## **Ansprache**

Sie haben sich jetzt hier versammelt, um an Ihre lieben Verstorbenen zu denken und gemeinsam zu beten. Gemeinsam beten ist momentan sehr wichtig, denn alleine fehlen jetzt in der Zeit der Trauer und des Schmerzes oft die Worte.

Vielen Menschen fällt das Beten schwer, nicht nur im Leid.

Vorformulierte Gebete kennt man oft nur wenige und sie treffen auch nicht den Kern des Problems. Und so verlernt man oft immer mehr wie das Beten geht. Es macht sich dann eine große Leere breit.

Hören wir eine Geschichte:

Ein Priester besuchte einen Kranken in seiner Wohnung und bemerkte einen leeren Stuhl an der Seite des Bettes. Er dachte, der Stuhl sei für ihn bereitgestellt. Doch der Kranke antwortete: „Ich hatte Jesus eingeladen, auf diesem Stuhl Platz zu nehmen und sprach mit ihm, bevor sie kamen. Jahrelang fiel es mir schwer zu beten, bis mir ein Freund erklärte, dass Gebet ein Gespräch mit Jesus sei. Er riet mir, einen leeren Stuhl neben mich zu stellen und mir vorzustellen, Jesus säße darauf. Ich sollte mit Jesus sprechen und seinen Worten zuhören. Seitdem habe ich keine Schwierigkeiten mehr beim Gebet.“ Einige Tage später, kam die Tochter des Kranken zum Priester und gab ihm die Nachricht, dass ihr Vater verstorben sei. Sie sagte: „Ich ließ ihn nur eine Stunde lang allein. Er schien so friedlich zu sein. Als ich ins Zimmer zurückkehrte, war er gestorben. Etwas Eigentümliches habe ich jedoch bemerkt: sein Kopf lag nicht auf dem Kissen, sondern auf dem Stuhl neben dem Bett.“

Dem kranken Mann ging es lange Zeit genauso wie vielen von uns. Er wusste nicht wie er beten sollte.

Auch wir haben oft vorgeformte Vorstellungen vom Beten: man muss sich hinknien, die Hände in bestimmter Form falten, vielleicht eine Kirche aufsuchen und vieles mehr. Manches davon hält uns dann aber ab, zu beten. So gibt es oft nur die Bittgebete.

Ein Freund erklärte dem Mann in unserer Geschichte, dass Beten ein Gespräch ist mit Jesus, mit Gott. Ein Sprechen, bei dem das ganze Leben vorkommen darf.

In alle modernen Sprachen kann man das Wort „Beten“ übersetzen. Im Jüdischen dagegen, gibt es kein entsprechendes Wort dafür. Weinen, schreien, klagen, tanzen, singen, loben, preisen, jauchzen – all das ist Beten.

Beten ist also, unser gesamtes Leben mit Gott, mit Jesus zu besprechen.

Im Gebet geht es darum, nicht Gott zu verändern, sondern, dass durch eine immer größer werdende Beziehung zu Gott, der Mensch sich ändern kann; dass seine Seele gestärkt wird und er Kraft bekommt zum Leben.

Anfangs mag es für den Mann auch seltsam gewesen sein, mit dem imaginären Jesus, auf dem leeren Stuhl, zu reden. Er hat es sogar vor seiner Tochter verheimlicht. Doch es wurde zur lieben Gewohnheit und in der Stille und der Ruhe konnte er sogar Jesus antworten hören. Aus dieser innigen Beziehung heraus, konnte er sich im Sterben auf den Schoß Jesu betten. Welch vertrauensvolle Geste!

Auch wir dürfen glauben, dass Jesus unsere lieben Verstorbenen sanft in seinen Schoß bettete und sie hinüber trug in das ewige Reich. Jetzt dürfen sie von Angesicht zu Angesicht mit Jesus sprechen und es klärt sich alles auf, was noch an Fragen da ist und sie vielleicht belastet. Sie dürfen erfahren, mit welcher großer Liebe sie von Gott schon immer geliebt wurden.

Vielleicht ist diese Geschichte vom leeren Stuhl, ein Ansporn auch für Sie, so mit Jesus ins Gespräch zu kommen und eine immer innigere Beziehung zu ihm aufzubauen. Eine Beziehung, ein Vertrauen, das Sie nicht nur ins ewige Reich einmal hinüberträgt, sondern auch jetzt schon durchs ganze Leben.

„Wenn Gott uns heimbringt ..... das wird ein Fest sein,  
ein Fest ohne Ende!“, so sagt es Martin Gutl.

## **Fürbitten**

Wir wollen beten:

Guter Gott, du schenkst uns Trost und bist unsere Hoffnung. Wir bitten dich:

1. für alle, die in ihrem Schmerz und in ihrer Trauer gefangen sind, dass es Menschen gibt, die mit ihnen schweigen, sie trösten und auffangen
2. für alle, die enttäuscht und entmutigt sind, durch die Härte und Lieblosigkeit von Mitmenschen, dass sie aufgerichtet werden von dir
3. für alle, die sich auf den Tod vorbereiten, dass sie Menschen an ihrer Seite haben, die ihnen Nähe, Verständnis und Liebe entgegenbringen
4. für uns selbst, die wir durch den Tod so vieler Menschen angefochten und geprüft werden, dass wir uns im Schmerz nicht verlieren und dadurch einsam werden
5. für alle unsere Verstorbenen und auch alle, um die niemand trauert: lasse sie bei dir deine ewige Liebe spüren.

Denn du bist ein Gott der Lebenden und der Toten. Bei dir sind wir aufgehoben, im Leben und besonders im Tod. Dich preisen wir heute und alle Tage und in Ewigkeit.

**Vater unser:** wir beten wie es uns Jesus gelernt hat: Vater unser...

## **Segenstext**

Ehe wir dich suchten, warst du da.

Bevor wir dich „Vater“ riefen, hast du uns als Mutter umsorgt.  
Beugten wir die Knie vor dir, dem Herrn, kamst du uns als Bruder entgegen.

Beschworen wir deine Brüderlichkeit, erging die Antwort schwesterlich.

Immer bist du es, der vorher war; immer bist du es, der begegnet.

Und so segne uns der liebende Gott, der +Vater und der +Sohn und der +Hl. Geist. Amen

**Schlusslied:** *GL Nr. 506 Gott, wir vertrau`n dir diesen Menschen an*

**Ich wünsche Ihnen und all Ihren Lieben, alles Gute für diese schwere und schmerzvolle Zeit.**

**Behüte Sie Gott und bleiben Sie gesund.**

**Gertrud Hankl, Gemeindereferentin**